

Konzert-Termine

Foto: Kaupo Kikkas



Alexej Gorlatch (Klavier) spielt Haydn, Beethoven und Chopin bei den Brühler Schlosskonzerten – 13./14.8., um 20/19.30 Uhr auf Schloss Augustusburg.

Elisabeth Leonskaja spielt Klavierwerke von Brahms, Schönberg und Webern – 16.8., um 19.30 Uhr in der Petruskirche.



Foto: Marco Borggreve



Foto: Julia Altukhova

Anastasia Kobekina spielt Schostakowitschs erstes Cellokonzert, die Junge Norddeutsche Philharmonie (Ltg.: Felix Mildener) gibt danach Mahlers Zehnte – 10.8., um 19 Uhr in Halle 207.

Foto: Molina Visuals



Alexander Melnikov mit Klaviermusik von Rossini und Liszt (Bearbeitung der „Symphonie fantastique“) – 17.8., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Brühl
Köln Wiesbaden

DEUTSCHLAND

Ansbach



Foto: Marco Borggreve

Francesco Piemontesi spielt Bachs „Goldberg-Variationen“ bei der Bachwoche – 2.8., um 17+ 20 Uhr in der Orangerie.

Foto: Jessica Schäfer



Ruth Reinhardt dirigiert die Kammerphilharmonie Bremen mit Brahms Klavierkonzert Nr. 1 (mit Daniil Trifonov) und Schumanns Dritter – 15.7., um 20 Uhr im Kurhaus.

Luzern

SCHWEIZ

Herrenchiemsee
Salzburg

ÖSTERREICH



Foto: Meng Phu

Maxime Pascal und das SWR Symphonieorchester mit Honeggers „Jeanne d'Arc au Bucher“ – 24.7., 19 Uhr in der Felsenreitschule.

Alisa Weilerstein spielt Elgars Cellokonzert, zudem spielt das National Youth Orchestra of the USA (Ltg.: Daniel Harding) Mahlers Fünfte – 10.8., um 19.30 im KKL.



Foto: Marco Borggreve

Foto: Porges.



Andrew Parrott und das Taverner Consort mit Monteverdis „Marienvesper“ – 20.7., um 19 Uhr im Münster.



Farzia-Fallah

Der Heidelberger Künstlerinnenpreis 2023 geht an die Komponistin Farzia Fallah. Die Musik der bereits vielfach prämierten Künstlerin kennt ein breites Ausdrucksspektrum. 1980 in Teheran geboren, lässt sich Farzia Fallah von persischer sowie europäischer Kunst inspirieren. Sie

Komponistinnen

ist Mitglied des Kollektiv3:6Koeln und erhielt neben dem Heidelberger Künstlerinnenpreis bereits zahlreiche Stipendien und Ehrungen. So war sie Composer in Residence des Archivs Frau und Musik in Frankfurt am Main und wurde erst in diesem Jahr mit der Auszeichnung des Forums junger Komponisten der Bayrischen Akademie der Schönen Künste geehrt. Farzia Fallahs Werke werden von namhaften Orchestern und Ensembles wie dem Ensemble Aventure oder dem Ensemble Recherche interpretiert. Mit ihrer Musik ist sie bei renommierten Festivals wie dem Acht Brücken Festival Köln, dem Aldeburgh Festival England oder KLANG Kopenhagen vertreten.

The Queen

Zum 70. Jahrestag der Krönung von Königin Elisabeth II. von England hat Warner die Musik der Krönungszeremonie vom 2. Juni 1953 in Westminster Abbey neu aufgelegt, nun in HD-Qualität, wie das Label vermeldet. Es war das erste internationale Fernseh-Großereignis überhaupt. Fliegerstaffeln der Royal Air Force transportierten die Filmrollen bis nach Kanada, damit sie noch am selben Tag ausgestrahlt werden konnten, wie Warner erinnert. Das Ganze macht aber auch rein akustisch immer noch etwas her. Die

Krönungsmusik Queen Elisabeths II. repräsentiert 500 Jahre englischer Kirchenmusik und vereint in sich die Vergangenheit mit der (damaligen) Gegenwart. Manche Werke waren für Krönungen früherer britischer Könige geschrieben, anderes entstand extra für Elisabeth II., wie die Fanfarenmusik Sir Ernest Bullocks. Unter den Werken findet sich auch das berühmte Krönungsanthem von Händel, das dieser einst für George II. verfasst hatte. Die musikalische Umsetzung übernahmen Musiker aus dem gesamten Commonwealth, neben den Chören von Westminster Abbey und St. Paul's Cathedral traten Chorsänger und namhafte Solisten aus ganz England, Schottland, Wales und Nordirland auf. Der Krönungschor umfasste mehr als 400 Sänger. Nach demselben Prinzip setzte sich das Orchester aus den besten Instrumentalisten des Königreichs zusammen.

Cover des „Coronation“-Albums (Warner).



ÖSCHBERGHOF
KLASSIK

Klassik hautnah erleben

11.09.2022

Große Kunst der Harfe
Anneleen Lenaerts

30.09.2022

Klavierolymp Öschberghof
Eva Gevorgyan & Haiou Zhang

05.11.2022

Spitzen Ensemble zu Gast
Quatuor Diotima & Haiou Zhang

03.12.2022

Das Wunderkonzert
Felix Klieser & Christof Keymer

29.12.2022

Das Neujahrskonzert
Cuarteto Soltango

Tickets:



DER ÖSCHBERGHOF
Golfplatz 1 • 78166 Donaueschingen
T +49 (0)771 84-610
guestrelation@oeschberghof.com

Radio-Termine

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum ARD-Radiofestival vereinheitlichen die Landesrundfunkanstalten vom 9. Juli bis zum 16. September wieder Teile ihres Programms. Teilnehmende Sender sind: BR-Klassik, hr 2, NDR Kultur, MDR Kultur, Bremen Zwei, rbb Kultur, SR 2 Kultur-Radio, SWR2 und WDR 3.

Das ARD Radiofestival beinhaltet neben vielen Konzerten mit Orchester, Kammermusik und Opernaufführungen auch eine Auswahl von Mitschnitten von Jazzfestivals. Es gibt zudem Übertragungen und Mitschnitte aus dem Ausland.

www.ardradiofestival.de

(Termine unter Vorbehalt von kurzfristigen Änderungen)

Do, 14.07., 20.04 Uhr

Dvorak: „Das goldene Spinnrad“; Mendelssohn: „Lobgesang“; MDR-Chor, hr-Sinfonieorchester (Rheingau Musik Festival)

So, 17.07., 20.04 Uhr

Martini: Violinkonzert Nr. 2 (Isabelle Faust); Dvorak: Sinfonie Nr. 7; Tschechische Philharmonie, Ltg.: Petr Popelka (Kissinger Sommer)

Di, 19.07., 20.04 Uhr

Sheku und Isata Kanneh-Mason (Cello und Klavier) mit Bridge, Britten, Chatschaturjan und Schostakowitsch (Dresdner Musikfestspiele)

Sa, 23.07., 20.04 Uhr

Mozart: „Idomeneo“; mit Michael Spyres, Sabine Devielhe, Sidohan Stagg, Ensemble Pygmalion, Ltg.: Raphael Pichon (Festival d'Aix en Provence)

Mo, 25.07., 15 Uhr

Wagner: „Tristan und Isolde“; mit Stephen Gould, Catherine Forster, Ekaterina Gubanova, Georg Zeppenfeld, Ltg.: Cornelius Meister (Bayreuther Festspiele)

Fr, 29.07., 20.04 Uhr

Puccini: „Il trittico“; mit Asmik Grigorian, Hanna Schwarz, Karita Mattila, Misha Kiria, Wiener Philharmoniker, Franz Welser-Möst (Salzburger Festspiele)

So, 31.07., 20.04 Uhr

Wagner: „Das Rheingold“; mit John Lundgren, Christa

Mayer, Olafur Sigurdarson, Ltg.: Pietari Inkinen (Bayreuther Festspiele)

Mo, 01.08., 20.04 Uhr

Wagner: „Die Walküre“; mit Irène Theorin, Lise Davidsen, Klaus Florian Vogt, John Lundgren, Georg Zeppenfeld, Ltg.: Pietari Inkinen (Bayreuther Festspiele)

Mi, 03.08., 20.04 Uhr

Wagner: „Siegfried“; mit Andreas Schager, Daniela Köhler, John Lundgren, Olafur Sigurdason, Ltg.: Pietari Inkinen (Bayreuther Festspiele)

Fr, 05.08., 20.04 Uhr

Wagner: „Götterhämmerung“; Irène Theorin, Christa Mayer, Stephen Gould, Albert Dohmen, Ltg.: Pietari Inkinen (Bayreuther Festspiele)

Di, 09.08., 20.04 Uhr

Klavierabende von Mark Viner (Bach und Ravel) und Julien Libeer (vor allem Bach) aus Bremen (Auf schwarzen und weißen Tasten)

Fr, 12.08., 20.04 Uhr

Mendelssohn: „Schottische“; Zemlinsky: „Lyrische Symphonie“; Julia Kleiter, Christian Gerhaher, Sächsische Staatskapelle, Ltg.: Christian Thielemann (Dresdner Musikfestspiele)

Sa, 13.08., 20.04 Uhr

Händel: „Giulio Cesare“; mit Yuriy Mynenko, Sophie Juncker, Ltg.: George Petrou (Händel-Festspiele Göttingen)

TV-Termine

So, 17.07., SWR, 8.25 Uhr

Gedenkkonzert zum 100. Geburtstag des Dirigenten



Esa-Pekka Salonen

TV-Tipp des Monats

Mi, 13.07., Arte Concert, 21 Uhr

Mahlers zweite Sinfonie („Auferstehungssinfonie“) in einer szenischen Realisierung von Romeo Castellucci mit dem Orchestre de Paris unter Esa-Pekka Salonen

Emmerich Smola (1922–2011), der ab 1948 das Musikleben im SWR-Land maßgeblich prägte

So, 17.07., Arte Concert, 23.35 Uhr

„Tristan und Isolde“ von Wagner aus Aix-en-Provence mit Nina Stemme, Stuart Skelton, Franz-Josef Selig, dem London Symphony Orchestra (Ltg.: Simon Rattle) in einer Inszenierung von Simon Stone

So, 07.08., Arte, 0.40 Uhr

Brahms' vierte und Honeggers dritte Sinfonie mit den Wiener Philharmonikern unter Herbert Blomstedt 2021 bei den Salzburger Festspielen

So, 14.08., Arte, 0.18 Uhr

„Intolleranza 1960“ von Luigi Nono von den Salzburger Festspielen 2021 unter Ingo Metzmaker mit den Wiener Philharmonikern in der Regie von Jan Lauwers

Spezial: Musik und Malerei

(FONO FORUM, 6/22)

Ich bin seit vielen Jahrzehnten FONO FORUM Abonnent, aber noch nie habe ich eine Ausgabe mit so viel Interesse gelesen wie dieses Exemplar. Ihre sechs Artikel zum Thema Synästhesie habe ich mit großer Spannung studiert. Ich bin vor einiger Zeit auf die freundschaftliche Verbindung zwischen Arnold Schönberg und Wassili Kandinsky gestoßen und habe mich dann intensiv mit dem Thema Synästhesie beschäftigt. Als ich meinem Malerfreund, der Mitglied in einem Künstlerbund ist, davon berichtete, meinte er, dass dieses Thema die Mitglieder seines Künstlerbundes sicher auch sehr interessieren würde und ob ich nicht im April ein Referat dort über dieses Phänomen halten wollte. Ich habe dann Material dazu zusammengestellt und mein Manuskript durch entsprechende Gemälde und Kompositionen untermauert. Mein Schwerpunkt lag dabei in erster Linie auf der malerischen Seite, da die Zuhörer dieses privaten Kreises engagierte Freizeitmaler sind. Einige Tage später konnte ich meine Ausarbeitung noch einmal für einen kleinen Vortrag meines privaten Kreises von Musikliebhabern verwenden, jetzt natürlich mit mehr Fokus auf die musikalische Seite.

Sehr zu meiner Freude hatte ich in der Vorschau von FONO FORUM im Mai gelesen, dass Sie in der Juni 2022 Ausgabe Artikel zum Thema Synästhesie veröffentlichen würden. Daher habe ich mit Ungeduld Ihr Juni-Heft erwartet und bin begeistert von Ihren Artikeln. Wäre Ihr Heft früher erschienen, hätte ich mir viele Recherchen ersparen können. Nochmals mein Kompliment für die interessanten Beiträge in Ihrem Juni-Heft.

Heinz O. Kirstein

Dietrich Fischer-Dieskau

(FONO FORUM, 5/22)

Ich schicke voraus, dass mein Mann Bernd Hoffmann und ich seit Jahrzehnten Abonnenten Ihrer Zeitschrift FONO-FORUM waren und sind. Nach dem Tod meines Mannes habe ich selbstverständlich das Abonnement fortgeführt – ein Zeichen dafür, dass Ihre Beiträge sachlich fundiert, informativ und fesselnd sind.

Ein Vorgang im Mai-Heft 2022 allerdings ist für mich unfassbar. Mit einer dünnen lakonischen Notiz informieren Sie in der Rubrik „Gedenktage“, dass der „größte Liedsänger“, der „immer versucht hat, noch tiefer einzutauchen“ (Zitat Benjamin Appl 05/22), Dietrich Fischer-Dieskau, am 18.05.2012 verstorben ist. Ich hätte über diesen Zeitpunkt eine aufwändigere Würdigung erwartet – so wie Sie es etwa bei Kurt Masur getan haben. Zur Erinnerung: Das französische Musikmagazin „Classica“ würdigt das Genie Fischer-Dieskau in einem vierseitigen bebilderten beachtlichen Nachruf mit enthusiastischem Lob. Das hätte Ihrer Zeitschrift auch gut zu Gesicht gestanden! Aber das Übergewicht an technischen Seiten und Angeboten ließ wohl keinen Platz für die Ehrung eines außergewöhnlichen Musikers und feinsinnigen Menschen. Da ich Dietrich Fischer-Dieskau durch die persönliche Teilnahme an seinen Workshops als großen Künstler und wundervollen Menschen kennengelernt habe, bin ich über alle Maßen betroffen und möchte gar von einer Missachtung sprechen.

Den Vorgang nehme ich zum Anlass, das Abonnement der Zeitschrift FONO FORUM zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu kündigen – mit großem Bedauern. Ich bitte um Bestätigung der Kündigung.

Gisela Hoffmann

Sehr geehrte Frau Hoffmann, selbstverständlich wird es eine Geschichte über Dietrich-Fischer Dieskau geben! Oder haben Sie wirklich geglaubt, dass wir uns mit einem kurzen Hinweis zufriedengeben?

Es ist bloß so, dass bis Ende des Jahres noch wichtige Veröffentlichungen erscheinen werden. Längst befasst sich unser Autor Christoph Vratz mit dem Thema, und erst vor ein paar Tagen habe ich auf der Messe und dem Kongress „Classical Next“ mit dem Mitarbeiter einer Plattenfirma über mögliche Interviews mit ehemaligen Schülern und Weggefährten gesprochen. Persönlich liebe ich viele seiner Aufnahmen sehr. Dietrich-Fischer Dieskaus frühe Einspielungen der „Winterreise“ waren leuchtendes Vorbild, als eine Sängerin und ich gemeinsam versuchten, einzelne Stücke aus dem Zyklus musikalisch zu gestalten – natürlich waren wir Lichtjahre entfernt vom Vorbild.

Ich bedaure, dass Sie sich (umsonst) geärgert haben. Aus heutiger Sicht wäre es sicher besser gewesen, anlässlich des exakten Geburtstags auf die umfassende Würdigung hinzuweisen, die im Herbst erscheinen wird.

Andreas Kunz

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Geburts- und Gedenktage

Swiatoslaw Richter, Pianist

25. Todestag

* 20.3.1915 (Schytomir)

† 1.8.1997 (Moskau)

Gundula Janowitz, Sopran

85. Geburtstag

* 2.8.1937 (Berlin)

Rudolph Ganz, Komponist

50. Todestag

* 24.2.1877 (Zürich)

† 2.8.1972 (Zürich)

Walter Levin, Geiger

5. Todestag

* 6.12.1924 (Berlin)

† 4.8.2017 (Chicago)

Ruggiero Ricci, Geiger

10. Todestag

* 24.7.1918 (San Bruno)

† 5.8.2012 (Palm Springs)

„Dantons Tod“ (Gottfried von Einem)

75. Jahrestag der Uraufführung

6.8.1947 (Salzburg)

Elisabeth Höngen, Altistin

25. Todestag

* 7.12.1906 (Gevelsberg)

† 7.8.1997 (Wien)

Raymond Leppard

95. Geburtstag

* 11.8.1927 (London)

John Cage, Komponist

30. Todestag

* 5.9.1912 (Los Angeles)

† 12.8.1992 (New York)

Heiner Goebbels, Komponist

70. Geburtstag

* 17.8.1952 (Neustadt a. d. W.)

Erste Compact Disc produziert

40. Jahrestag

17.8.1982 (Langenhagen)

Johannes Martin Kränzle, Bariton

60. Geburtstag

* 18.8.1962 (Augsburg)

Wilhelm Killmayer, Komponist

5. Todestag

* 21.8.1927 (München)

† 20.8.2017 (Starnberg)

Aloys Kontarsky, Pianist

5. Todestag

* 14.5.1931 (Iserlohn)

† 22.8.2017 (Köln)

Claude Goudimel, Komponist

450. Todestag

* etwa 1514

† 28.8.1572 (Lyon)

Helge Rosvaenge, Tenor

125. Geburtstag

* 29.8.1897 (Kopenhagen)

† 19.6.1972 (München)

René Leibowitz, Dirigent

50. Todestag

* 17.2.1913 (Warschau)

† 29.8.1972 (Paris)

Lionel Hampton, Jazzmusiker

20. Todestag

* 20.4.1908 (Louisville)

† 31.8.2002 (New York)



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Noten lesen sollte man schon können in dem gesuchten (Musik-)Theaterberuf. Manch ein Sänger hat schon in diesen unverzichtbaren, dem Publikum gänzlich unsichtbaren Job gewechselt. Denn wenn einer (oder natürlich auch eine) stressresistent sein muss, dann er. Bei jeder wichtigen Bühnenprobe ist er dabei, und nur wenn er der Regie, der Beleuchtung oder anderen Beteiligten etwas zu sagen hat, dann tritt er bei einer Probe auch schon mal auf die Bühne, seinen besonders dicken, da mit viel Raum für seine Notizen ergänzten Klavierauszug unterm Arm. Vom Statisten bis zum Startenor wären alle aufgeschmissen, wenn er sich nicht mit dem richtigen Vorlauf-Zeitpolster alle Auftritte für seine Durchsagen eintragen würde. Und der Vorhang würde nicht nur nicht mehr zugehen am Ende



der Vorstellung, er würde sich zu Beginn auch gar nicht öffnen. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der **04.08.2022**
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Rätsels lautet: „Johann Kuhnau“. 20 Klassik-CDs hat Herr Kurt-Reinhard Babock aus Bückeburg gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Beethovenpreis

Im Juni 2022 konnte Patti Smith, die „godmother of punk“ nachträglich den sechsten Internationalen Beethovenpreis in Empfang nehmen. Er wurde ihr 2020 zuerkannt, konnte aber coronabedingt erst jetzt übergeben werden. Auf einer Wiese unmittelbar am Rhein erschien Patti Smith mit ihren Musikern. Eingeladen hatte sie die Beethoven Academy, um nun die Trophäe des Beethovenpreises 2020 an sie zu übergeben. In seiner Begrüßung stellte Torsten Schreiber, Intendant der Beethoven Academy, heraus, wie wichtig es sei, dass Künstler sich in der Kontinuität Beethovens für eine globale Solidarität und eine umfassende Geschwisterlichkeit einsetzen. Dafür werden sie von der Beethoven Academy jährlich geehrt. Laudatorin Dr. Monika Wulf-Mathies, Mitglied im Kuratorium der Beethoven Academy und der Beethoven-Stiftung, legte ausführlich die großen Verdienste von Patti Smith für Werte wie Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion dar. Die Preisträgerin stellte bei ihrem Dank heraus, wie sehr sie sich der Musik Beethovens verbunden fühle. Diese sei ein großes Bindeglied zu ihrem verstorbenen Mann Fred gewesen, der Beethovens Werke ebenso überaus geschätzt habe.

Colonia felix

Das Kölner Musikpublikum kann sich angesichts eines breiten Angebots ohnehin glücklich schätzen, sieht man vom Fehlen eines zentralen, erstklassigen Kammermusiksaals ab. (Und natürlich von der seit nunmehr ärgerlichen zehn Jahren im Interim befindlichen Oper.) Auch in Sachen Alte Musik ist Köln mittlerweile Spitze. Zu Romanischer Nacht und Zamus kommt auch das Originalklangfestival FELIX! Vom 16. bis 21. August bietet es in der Philharmonie und anderen Spielstätten erstklassige Interpreten. Und, wie in Köln bei so ziemlich allem üblich, wird auch der Begriff des Originalklangs sehr weit gefasst: Da passen Rameau und Strawinsky ebenso drunter wie elektronische Klänge, Rossini und Liszt. Auf den Podien stehen und sitzen u. a. Les Siècles, Cantus Cölln, die Cappella Mediterranea, Alexander Melnikov, Gli Incogniti, Les Musiciens de Saint-Julien, das Ensemble Sarbacanes. Ein Festival gleichermaßen für Connaisseurs und Entdecker.

Foto: François-Sechet



Amandine Beyer

Jazz-Baltica-Preis

Preisträger des diesjährigen IB.SH-JazzAward ist der Pianist Ilja Ruf. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Der IB.SH-JazzAward würdigt seit 2008 die Arbeit und das künstlerische Potenzial junger und vielversprechender deutscher Musikerinnen und Musiker, die bei JazzBaltica auftreten. „Ilja ist nicht nur Jazz-, sondern auch Klassikpianist, sein Spiel ist grenzüberschreitend. Da treffen McCoy Tyner und Chick Corea auf Tschaikowski. Er hat zwei sehr unabhängige Hände, ist solistisch sehr flüssig und kreativ, sein Spiel swingt locker und klingt in jedem Jazzkontext überzeugend und souverän“, sagt Nils Landgren.

Foto: Jan Baruschke



Ilja Ruf

A large advertisement for the IKD Haydn Sommer concert series. The background features a blurred image of a castle (Schloss Augustusburg) and colorful flowers. The text is overlaid in large, white, serif font. The main title 'IKD' is at the top, followed by 'HAYDN SOMMER' in a smaller font. Below that, 'SCHLOSS AUGUSTUSBURG' and '8.7.-21.8.'22' are written. At the bottom, 'Tickets & Infos' and 'WWW.SCHLOSSKONZERTE.DE' are provided. On the right side, the text 'BRÜHLER schlosskonzerte' is written vertically.

IKD

HAYDN
SOMMER

SCHLOSS
AUGUSTUSBURG
8.7.-21.8.'22

Tickets & Infos
WWW.SCHLOSSKONZERTE.DE

BRÜHLER schlosskonzerte

Fünf Fragen Fünf Antworten

Shiyeon Sung

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Isang Yuns „Reak“: Als Südkoreanerin empfinde ich vor allem den Zusammenhang zwischen asiatisch-traditionellem Klang und der Seele westlicher Musik als besonders. Die Musik ist in diesem Sinne einfach genial.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders dirigieren als Sie: Erster Satz aus Beethovens Sinfonie Nr. 5. Es gibt eine Diskussion darum, wie man das Thema vor der Fermate dirigiert. Ich habe keinen Grund gefunden, noch breiter und noch langsamer zu dirigieren.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder dirigieren wollen (aber früher dirigiert haben): Luiz de Freitas Brancos „Quarta Sinfonia“: Ein Stück, das kein Ende nimmt.

4 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Ich denke, jeder Erfolg hat seine Gründe.

5 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpretin oder als Zuhörerin): Umgehauen hat mich Brahms' dritte Sinfonie mit Herbert Blomstedt und den Berliner Philharmonikern. Das war letztes Jahr, kurz nach Ende des Lockdowns, als die Berliner Philharmoniker wieder live vor Publikum spielten. Herbert Blomstedt entlockte dem Orchester eine überirdische Klang-Intensität und das Publikum verließ vor Begeisterung nicht den Saal. Es war ein ungeheures Erlebnis und die perfekte Antwort auf die Frage, warum wir die Musik brauchen.



Foto: Yongbin Park

Shiyeon Sung wurde 1975 in Südkorea geboren. Sie machte ihren Abschluss an der Seoul Arts Highschool und studierte dann in Zürich (bei Eckart Heiligers) und in Berlin (bei Laszlo Simon und Erich Andreas) sowie in der Meisterklasse von Rolf Reuter. Im Jahr 2006 gewann sie als erste Frau den Internationalen Dirigierwettbewerb Georg Solti. Ein Jahr später wurde sie Assistentin von James Levine beim Boston Symphony Orchestra. Sie war Chefin des Gyeonggi Philharmonic Orchestra (Südkorea).

Frisch erschienen:

Klavierkonzerte von Ignaz Paderewski und Frédéric Chopin mit der Pianistin Claire Huangci und der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, eine Gegenüberstellung zweier polnischer Komponisten mit unterschiedlicher Lebens- und Rezeptionsgeschichte (Berlin Classics).



Foto: Serhiy Horobets



Jugendsinfonieorchester der Ukraine mit Oksana Lyniv

Junge Musiker aus der Ukraine

Der russische Angriffskrieg hat viele Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine in die Flucht getrieben und den jungen Nachwuchstalenten damit ihre musikalische Heimat genommen. Mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg soll die künstlerische Arbeit der jungen Musiker in diesem Jahr besonders gewürdigt werden. Mit dem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro möchte die Köhler-Osbahr-Stiftung dazu beitragen, dass die wichtige Arbeit des Orchesters auch in schweren Zeiten fortgesetzt und seinen Mitgliedern eine Zukunftsperspektive gegeben werden kann.

Feine Töne in Pracht-Ambiente

Auf Schloss Augustusburg in Brühl bei Köln finden ab dem 8. Juli wieder Konzerte mit internationalen Star-Solisten in stimmungsvollem Barockambiente statt.

Eröffnet wird der Haydn-Sommer vom Ensemble Le Stagioni mit dem verheißungsvollen Programm „Sinfonischer Sonnenaufgang“ - im Mittelpunkt stehen die ersten drei Sinfonien von Joseph Haydn. Die Neue Hofkapelle Osnabrück lässt dem eine musikalische Alpenüberquerung folgen mit Musik von Vivaldi, Valentini und Bach. Weitere Gäste auf Schloss Augustusburg im Juli sind das belgische B'Rock-Ensemble, das Thüringer Bach Collegium, Concerto Copenhagen, l'arte del mondo und natürlich das Stammensemble der Brühler Schlosskonzerte, die Capella Augustina. Die Programme bieten ein Spektrum von Bach über Haydn und Mozart bis hin zu Mendelssohn und Schubert. Zu Gast ist Ende Juli auch das Fauré-Quartett.

Das fünfte Konzertwochenende steht dann im Zeichen weiterer bedeutender Spezialisten ihrer Fächer: die Akademie für Alte Musik Berlin (unter anderem mit Mozarts „Kleiner Nachtmusik“) und Pianist Michael Korstick gastieren in Brühl. Gefolgt Mitte August vom Pianisten Alexej Gorlatch. Der Blick in Brühl geht aber nicht nur zurück.



Foto: Nikola Wolf

Bereits die fünfte Auftragskomposition der Schlosskonzerte erklingt unter der Leitung von Andreas Spering am 12. August: „Vedrem della luna“ von Birke J. Bertelsmeier.

Weiter geht es dann mit einer der seltener gespielten Opern von Joseph Haydn: „La fedeltà premiata“. Und das ist noch längst nicht alles.

Denn auch für die kalte Jahreszeit ist vorgesorgt: In der Reihe „Bach um vier“ spielen die Capella Augustina und Gäste mit farbenreichen Klängen gegen den Winterblues. Einzige Verzichtserklärung in Brühl: Das traditionelle Feuerwerk im Sommer gibt es nicht mehr. Das Festival berücksichtigt damit die Waldbrandgefahr und auch die Diskussion um die Umweltbelastung durch Feuerwerkskörper.

Klassik-Charts



- 1 Beethoven: Klavierkonzerte Nr. 0-7; Michael Korstick, ORF Orchester Wien, Constantin Trinks (cpo, 4 CDs)
- 2 Kuhnau: Sämtliche geistliche Werke Vol. 8; Opella Musica, Camerata Lipsiensis, Gregor Meyer (cpo)
- 3 Schütz: Dafne; La Capella Ducale, Musica Fiata, Roland Wilson (cpo)
- 4 Liebeslieder, Jubel- & Psalmgesang im 17. Jahrhundert. Georg Poplutz, Johann Rosenmüller Ensemble (cpo)
- 5 Williams: Violinkonzert; Anne-Sophie Mutter, John Williams (Deutsche Grammophon)
- 6 The Coronation Of Her Majesty Queen Elizabeth II (1953). Chöre von Westminster Abbey u. a. (Warner)
- 7 Brahms: Sinfonien Nr. 3 u. 4; Gewandhausorchester Leipzig, Herbert Blomstedt (Pentatone)
- 8 Mayer: Sinfonien Nr. 3 u. 6; Philharmonisches Orchester Bremerhaven, Marc Niemann (Hänssler)
- 9 Schubert: Sinfonie Nr. 8; Klangkollektiv Wien, Rémy Ballot (Gramola, LP)
- 10 Farewells. Szymanowski, Baird u. a.; Jakub Józef Orliński, Michał Biel (Erato/Warner)

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS
		www.qobuz.com
1		Anne-Sophie Mutter, Boston Symphony... Williams: Violin Concerto No. 2 & ...
2		John Williams, Berliner Philharmoniker John Williams: The Berlin Concert
3		Andris Nelsons Strauss
4		John Williams, Yo-Yo Ma, New York Phi... A Gathering of Friends
5		Cédric Tiberghien, Stéphane Degout... Ravel: Concertos pour piano - Mélodies
6		Boris Giltburg, Pavel Nikl, Pavel Haas... Brahms: Quintets Opp. 34 & 111
7		René Jacobs, Akademie für Alte Musik... Bach: Mass in B Minor, BWV 232
8		Nelson Goerner Albéniz: Iberia
9		Klaus Mäkelä, Oslo Philharmonic Orche... Sibelius: Complete Symphonies
10		Alexander Melnikov Prokofiev: Piano Sonatas Nos. 1, 3 & 5